

De Deern in Buxen

„De Deern“ gefiel in Delfshausen

Gemischter Chor mit guten Gesangdarbietungen



Gebannt hängt die Firma Kruse & Co. an den Lippen des Mister Sloman, der denn auch die kühnen Träume des jungen Erfinders, nämlich seinen „Elektrischen Hausgeist“, realisiert und in klingenden Wert ummünzt Bild: Stötling

ms Delfshausen. Einen recht harmonischen und gemütlichen Abend bescherte der Gemischte Chor seinen vielen Gästen, die sich in Soekens Gasthaus um ihn versammelt hatten. Nach Überreichen eines bunten Liederstraußes, den der Chor unter Leitung seines bewährten Dirigenten Johann Niemeyer darbot, erschien die örtliche Spielgruppe mit ihrer „Deern in Buxen“, einem aus dem Dreiakter „Revolutschon gegen de Wiewer“ hervorgegangenen Einakter.

Das Stück ist erfreulich gut gestrafft worden und erfordert nur fünf Spieler. Im Mittelpunkt des Geschehens steht der Erfinder Kruse, den Arthur Decker in jeder Situation gut auszuspielen verstand. Der „und Co“ seiner Firma war die lebenswerte Olly Meyer, von Gisela Bosse in Sprache, Mimik und Spiel von der burschikosen „Firmen-Mitinhaberin“ bis zum manchmal glücklich, manchmal unglücklich liebenden jungen Mädchen glaubwürdig dargestellt. Die Rolle der Logiermutter des Kruse, Frau Söbenhöner, stand Anneliese Folkens gut zu Gesicht. Zwei Typen, wie man sie sich urwüchsiger nicht vorstellen

kann, waren Herbert Koopmann als Gerichtsvollzieher und Heinrich Niemeyer als Amerikaner Charles Sloman. Kein Wunder, daß die beiden mehrere Male mit einem verdienten Sonderbeifall bedacht wurden. Regie führte August Lammers ruhig, aber zielbewußt. Er hat eine prächtige Art, die spielbegabten Typen des Dorfes mit großer Sicherheit auf den rechten Platz und zur Entfaltung aller darstellerischen Kräfte zu bringen. So erlebte man eine gut abgerundete Gesamtleistung, die des Beifalls, den man ihr zollte, in jeder Weise würdig war. Ein vergnügter Sängerbund beschloß den Tag.

and gefährt am 3. Okt 1962

1962